von Portore (Kraljevica), sind einige Reste erhalten. In Buccari (Bakar) steht ein Haus dieses Stiles. Aus dem XV. Jahrhundert haben wir in der Agramer Domkirche ein Triptychon deutscher Schule ohne besonderen Kunstwerth, höchst wahrscheinlich das Altarbild des alten Kreuzaltars, das dann durch ein ebenfalls erhaltenes aus italienischer Schule ersetzt wurde, auf dem die Heiligen Stefan, Ladislaus, Emmerich und Margarethe um den Gekreuzigten gruppirt sind. Beide Bilder befinden sich jetzt in der Sacristei. Was an Kunstwerken dieser Zeit in der Stroßmayer-Gallerie der Akademie enthalten ist, wurde vom Stifter in Italien und Deutschland erworben. Der Kunstverkehr Croatiens und Slavoniens mit Dalmatien war um diese Zeit sehr gering. Croatische Künstler aus Dalmatien und aus dem Küstenland ziehen nach Italien und erwerben dort hohen Ruhm; so der Erbauer des herrlichen Palastes von Urbino, der Bildhauer, dessen Statuen in den vaticanischen Grotten zu den besten gehören, der Sieneser Maler, der mit Sodoma und Rafael wetteifert und dessen Vater Ivan Ivanović (Johannes de Johannis di Zagabria in Schiavonia, heißt es im Taufregister des Archivs zu Siena) „Maestro delle lumbarde" in Siena war. Andrea Schiavone, Carpaccio und noch mancher andere stammten aus unserem Vaterland, die meisten von ihnen sind aber in der Fremde fremd geworden, der Geist des Humanismus war nationaler Eigenart nicht günstig. Um so liebreicher gedenken wir derjenigen Künstler, die sich auch damals als Croaten fühlten, wie der berühmte Miniaturist Giulio Clovio, ein Schüler Michelangelos. Er wurde im Jahre 1498 zu Grižane bei Cirkvenica geboren und starb 1578 in Rom. In seiner selbstverfaßten Grabschrift nennt er sich ausdrücklich „Croata". Von seiner vielgerühmten Thätigkeit haben wir in der Stroßmayer-Gallerie nur einen ihm zugeschriebenen Ganymed aufzuweisen.

Ivan Rendic: Kačić-Monument.

Der Agramer Domschatz besitzt aus der Zeit der Renaissance ein schönes Emailbildchen im Rahmen, ein prächtiges Missale mit Miniaturen, Stickereien und Gobelins.